

Klagelieder - Der Prophet Jeremia - Trauer über Sünde

Mittwoch, 13. Mai 2020 17:09

Einstieg:

Predigt: Mt 5,4: „Wie glücklich sind die, die Leid über Sünde tragen, / denn Gott wird sie trösten!“

Es geht am Anfang der Bergpredigt um heilige Gefühle, heilige Bedürfnisse, heilige Haltungen. Der Herr Jesus redet hier von empfundener Armut, Leid über Sünde, Hunger nach Gerechtigkeit, aus denen eine VERHEISSUNG liegt: Glück.

Ich habe mich gefragt, an wen ich denke, an welcher Person der Schrift ich das Leiden über Sünde beobachten kann. Ich muss dazu etwas ausholen. Ich habe es mir seit einigen Jahren zur Angewohnheit gemacht, ein Weisheitstagebuch zu führen. Dort schreibe ich mir Gedanken zum Bibelstudium auf. Vor einiger Zeit kam ich mal wieder ins Buch der Klagelieder in den verlesenen Text und wollte mir was aufschreiben und merkte dabei, dass ich für "Klagelieder" noch nicht mal eine Seite angelegt hatte. Ich hatte zwar viele Verse markiert, aber nie etwas dazu aufgeschrieben. Denn in diesem Buch wird eines der heiligen Gefühle beschrieben, die wir eigentlich wenig oder gar nicht haben möchten: das Gefühl der Trauer und des Leids über Sünde.

Texte lesen:

Jer 38,1-13:

1 Einige der Oberen des Königs, nämlich Schefatja Ben-Mattan, Gedalja Ben-Paschhur, Juchal Ben-Schelemja und Paschhur Ben-Malkija hörten, wie Jeremia im Wachthof öffentlich sagte: **2** "So spricht Jahwe: 'Wer in dieser Stadt bleibt, wird entweder durch das Schwert, durch den Hunger oder die Pest sterben. Wer aber hinausgeht und sich den Chaldäern ergibt, kommt mit dem Leben davon.' **3** So spricht Jahwe: 'Das Heer des Königs von Babylon wird diese Stadt ganz gewiss in die Hand bekommen und erobern.'" **4** Die Oberen sagten zum König: "Dieser Mann muss getötet werden! Wenn er so weiterredet, raubt er den Soldaten, die in der Stadt noch übrig sind, und dem ganzen Volk den letzten Mut. Dieser Mensch sucht nicht das Wohl des Volkes, sondern seinen Untergang." **5** "Macht mit ihm, was ihr wollt", sagte der König. "Ich kann euch nicht daran hindern." **6** Da brachten sie Jeremia zur Zisterne des Prinzen Malkija und ließen ihn an Stricken hinunter. In der Zisterne war kein Wasser mehr, sondern nur Schlamm. Jeremia sank tief darin ein.

7 Im Königspalast lebte ein Eunuch aus Nubien* namens Ebed-Melech; der hörte, dass sie Jeremia in die Zisterne gebracht hatten. Der König hielt sich gerade im Benjamintor auf. **8** Da verließ Ebed-Melech den Palast und ging zum König. **9** "Mein Herr und König", sagte er, "diese Männer haben dem Propheten Jeremia übel mitgespielt. Sie haben ihn in die Zisterne geworfen. Er wird dort verhungern, denn es gibt kein Brot mehr in der Stadt." **10** Da befahl der König: "Nimm dir dreißig Männer von hier mit und hole ihn aus der Zisterne, bevor er stirbt." **11** Ebed-Melech ging in Begleitung dieser Männer in den Königspalast und holte aus der Vorratskammer Lumpen und zerrissene Kleider. Dann ließ er diese an Stricken zu Jeremia hinunter **12** und rief ihm zu: "Leg die zerlumpte Kleider unter deine Achseln, damit die Stricke nicht einschneiden." Jeremia tat es. **13** Nun zogen sie ihn an den Stricken hoch und holten ihn aus der Zisterne. Jeremia blieb von da an wieder im Wachthof.

Klagelieder 3,52-57

52 Die grundlos meine Feinde sind, / jagten mich wie einen Vogel. 53 In der Grube wollten sie mich töten / und warfen Steine auf mich. 54 Das Wasser ging mir über den Kopf. / Ich sagte: "Jetzt bin ich verloren!"

55 Da rief ich deinen Namen, Jahwe, / aus der Grube schrie ich zu dir. 56 Du hörtest meinen Ruf: "Verschließ nicht dein Ohr / meinem Seufzen, meinem Hilferuf!" 57 Als ich rief, kamst du in meine Nähe / und sagtest: "Fürchte dich nicht!"

Der Prophet Jeremia hat dieses heilige Gefühl der Trauer erlebt, wie keine andere Person des Alten Testaments.

Das Buch der Klagelieder, verfasst von Jeremia, nach der völligen Zerstörung Jerusalems verm. 585 v.Chr.. Der Mordversuch mit dem Brunnen ereignet sich verm. nur kurze Zeit zuvor, auf jeden Fall noch vor der Zerstörung der Stadt.

Jeremia hatte zur Zeit der Abfassung der Klagelieder bereits 41 Jahre lang einem total desinteressierten und Jahwe verachtenden Volk Strafandrohung um Strafandrohung gepredigt (626-586 v.Chr.), wurde dabei mehrfach fast getötet, musste ehe- und kinderlos bleiben, litt unerträglich unter der Ausgrenzung und sozialen Ächtung durch seine Leute bis zu schweren Suizidgedanken. Der Überlieferung nach wurde Jeremia in Ägypten von den eigenen Leuten gesteinigt, nachdem er nach der völligen Zerstörung Jerusalems die Klagelieder verfasst hatte.

Das Buch Jeremia ist das längste Buch der Bibel und es ist ein flammender Aufruf Gottes, die Notbremse zu ziehen, da das Auto ungebremst auf die Schlucht zurast.

1. Wer über Sünde trauert, tut das aus einer Ehrfurcht vor Gott

Jeremia prangerte offen - wie Hesekiel - die gottlosen Zustände in seinem Volk an (Hes 22,6-12): *"Die Fürsten Israels in dir missbrauchten ihre Macht, um Blut zu vergießen. 7 In dir verachtet man Vater und Mutter, in deiner Mitte erpresst man den Fremden und unterdrückt Waisen und Witwen. 8 Was mir heilig ist, verachtest du und schändest den Sabbat. 9 Es gibt Verleumder in dir, die Menschen dem Tod ausliefern. Auf deinen Bergen feiert man Opferrmahle, und in deiner Mitte begeht man abscheuliche Dinge. 10 Man schläft mit der Frau des eigenen Vaters und verkehrt mit Frauen während ihrer Monatsblutung. 11 Der eine Mann hat Sex mit der Frau seines Nächsten, der andere schändet seine Schwiegertochter und der dritte missbraucht seine Schwester. 12 Bestochene Richter sprechen Todesurteile aus, man nimmt Wucherzinsen und erpresst seinen Nächsten. Doch mich, mich hast du vergessen, spricht Jahwe, der Herr."* (Hes 22,6-12)

Das Buch Jeremia beschreibt eine postchristliche Gesellschaft, in der Gott z.T. in der Form aber nicht mehr im Inhalt eine Rolle spielt, kommt uns das bekannt vor?

Echte Tränen der Reue sind Gott wertvoll: **Daniel** pflegte diese Empfindung in Dan. 9: er trauert über seine eigene Sünde und die seines Volkes. Auch **Petrus** tat das, nachdem er seinen Heiland verleugnet hatte (Lk 22,62) und auch die **Sünderin**, die mit ihren Tränen die Füße Jesu salbte tat das (Lk 7,38). (**Geschichte von Ostersonntag**)

2. Wer über Sünde trauert, schützt sich vor einem kalten Herzen

Als Jeremia diese Worte in Klagelieder 3 spricht, war er von seinen Hassern gerade in einen Brunnen geworfen worden, in dem nur noch Schlamm war. Die Stadt Jerusalem stand wenige Wochen vor ihrer Eroberung. Jeremia hatte ihren Untergang und die

dann folgenden schrecklichen Massaker und Zerstörungen vorhergesagt, die Leute gewarnt und zur Umkehr angefleht. Aber niemand hatte gehört. König **Zidkija** hatte die Schriftrolle mit den Gerichtsdrohungen, die Jeremia mühevoll verfasst hatte, Stück für Stück zerschnitten und streifenweise im Feuer verbrannt, nachdem sie ihm vorgelesen worden war. Das Herz des Königs und seiner Beamten blieb dabei kalt und ungerührt (Jer.36).

Hier treffen heiße Warnungen auf kalte Herzen! So ein kaltes Herz hatte der König Zidkija

Gott warnt, wirbt, erklärt, prophezeit und weint über die unaussprechlichen Katastrophen der Folgen von Sünde - doch ohne Reaktion!

Der "Rat der Gottlosen" und der "Weg der Sünder" (Ps 1) ist durchaus ein Weg zur Gemeinschaft mit bestimmten Kreisen, dafür muss man ihre Sünde widerspruchslos akzeptieren und darf sie nicht anprangern. Tut man es, ist die Ablehnung dieser Leute unvermeidlich.

Jeremia werden böse Motive und eine falsche Einstellungen vorgehalten. Schließlich waren alle Influencer diesen Zersetzer der militärischen Moral leid und sie übergaben Jeremia dem Tod, indem sie ihn in der Grube versenkten. Dort wurde er zum Sterben, ohne Nahrung, zurückgelassen.

Ging es dem Herrn Jesus anders? Der Herr Jesus hat mit seinen klaren Stellungnahmen zu Recht und Unrecht den Zorn der Politiker auf sich gezogen. Sie hassten seine Mahnungen. Er beleidigte ihren Stolz. Und dafür brachten sie ihn um.

3. Wer über Sünde trauert, empfindet Barmherzigkeit und hilft

Es gab diesen Ausländer, einen Afrikaner ("Nubier") namens Ebed-Melech, ihn berührte das Unrecht, das Jeremia angetan wurde. Er bat den König unter großer Angst, ihn retten zu dürfen. Derselbe König Zidkija, der zuvor die Schriftrolle zerschnitten und der Tötung Jeremias zugestimmt hatte, erlaubte Ebed-Melech, 30 Männer zu seinem Schutz mitzunehmen, damit die Rettungskation gelingen konnte. Ebed-Melech holte sich alte Lumpen aus der Kleiderkammer, knotete daraus einen Strick und zog Jeremia daran aus seinem Todestrakt heraus (Jer 38). Es ist auffällig, wie detailliert die Rettungsaktion beschrieben wird: "Dann ließ er diese an Stricken zu Jeremia hinunter und rief ihm zu: "Leg die zerlumpte Kleider unter deine Achseln, damit die Stricke nicht einschneiden." Jeremia tat es." (Jer 38,11.12). Die Stricke sollten nicht einschneiden, das klingt so besorgt, so überaus fürsorglich, so bekümmert. Niemand hatte sich in den vergangenen 23 Jahren so liebevoll um den geschundenen Propheten gesorgt. Er war statt dessen ausgelacht, herumgeschubst, bedroht und verhöhnt worden. Wie Salbe auf eine wund gelegene Stelle oder wie ein Schmerzmittel für starken Schmerz wirken diese Worte.

4. Wer über Sünde trauert, wird von Gott getröstet und bewahrt

Von genau diesem Augenblick der Rettung spricht der Vers in Klagelieder 3,57: "Als ich rief, kamst du in meine Nähe und sagtest: "Fürchte dich nicht!"" Entweder hatte Ebed-Melech das wörtlich so gesagt oder Jeremia hatte das Erscheinen seines Retters so empfunden. In jedem Fall kam Gott in Jeremias Nähe in der Person von Ebed-Melech, dem Nubier. Gott benutzte diesen Fremden, einen Nichtjuden, einen Ausländer und gesellschaftlich verachteten Mann, der aber offenbar Gott fürchtete und völlig gegen den Zeitgeist seiner Zeit handelte. Und Gott belohnte ihn dafür mit dem Versprechen der eigenen Bewahrung: „*Aber dich werde ich an jenem Tag retten,*

spricht Jahwe. Du wirst den Leuten, vor denen du Angst hast, nicht in die Hände fallen. Ich lasse dich entkommen, damit du nicht getötet wirst. Du sollst dein Leben als Beute davontragen, weil du mir vertraut hast', spricht Jahwe." (Jer 39,16-18).

Wie schön ist die Seligpreisung des Herrn Jesus aus Mt. 5,4 in dieser Geschichte erfüllt: aus der Trauer über die Sünde wird für Jeremia durch einen Ebed-Melech ein Trost der Nähe Gottes. **Wer über Sünde trauern kann, wird unweigerlich Gottes Nähe und seine vielfältigen Rettungen erfahren. Er wird so getröstet, wie ein Jeremia getröstet wurde.**

Gott kommt zu Jeremia in der Person von Ebed-Melech, so wie Gott uns in der Person von Jesus Christus nahe kommt. Und Gott kommt uns heute auch durch Menschen nahe. Er schickt seine Diener mit einem Wort zu uns, einer Hilfe, einem Nachfragen oder einer Ermutigung. Wollen wir heute für jemanden ein Ebed-Melech sein und ihn aus einer Grube ziehen?

Wiederholung

1. Wer über Sünde trauert, tut das aus einer Ehrfurcht vor Gott
2. Wer über Sünde trauert, schützt sich vor einem kalten Herzen
3. Wer über Sünde trauert, empfindet Barmherzigkeit und hilft
4. Wer über Sünde trauert, wird von Gott getröstet und bewahrt

Mt 5,4: *„Wie glücklich sind die, die Leid über Sünde tragen, / denn Gott wird sie trösten!“*